

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 78.

Freitag den 19. März.

1858.

Bekanntmachung.

Das dem Rathe dieser Stadt ertheilte Recht zur Herausgabe eines Localblattes, welches unter dem Titel „Leipziger Anzeiger“ seither mit dem hiesigen im Eigenthume Herrn Polz befindlichen Tageblatte vereinigt gewesen ist, soll mit dem diesfalligen Verlagsrechte von und mit dem 1. Januar 1859 an anderweit auf sechs Jahre dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, pachtweise überlassen werden und es ist hierzu

der 30. März d. J.

terminlich anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube, wo auch inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Nochmals, die Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft betreffend.

Leipzig, den 14. März. Wir haben die Genugthuung constatiren zu können, daß die gesammte deutsche Presse sich über das Unternehmen der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft, welches wir neulich in diesem Blatte hauptsächlich vom Leipziger Standpunkte aus beleuchteten, durchweg günstig ausgesprochen hat. Es läßt sich daraus erkennen, daß ungeachtet der bedeutenden Capitalien, die schon in Kohlenunternehmungen angelegt sind, man neue vergleichen doch nicht für überflüssig hält, weil nur die größere Concurrenz allein die Preise des z. B. hier immer noch verhältnißmäßig theuern Brennmaterials zu reduciren vermag. Ob die vermehrte Kohlenförderung nun hier oder dort stattfindet, das ist gleich, die allgemeine Wirkung wird dadurch nicht geschwächt und der volkswirtschaftliche Nutzen für die Consumenten wird sicher erreicht. Für die Producenten resultirt der Nutzen unzweifelhaft dann, wenn die Bedingungen, unter welchen die Production und der Absatz stattfinden, unter vielen die günstigsten sind. Daß dieser Fall gerade bei oben genannter Gesellschaft und zwar in hohem Grade stattfindet, haben wir früher schon erwähnt. Es drängt uns jedoch, die oft gehörte Befürchtung zurückzuweisen, daß in Folge der neu entstandenen und noch entstehenden Kohlenwerke die Kohlenförderung in der nächsten Zeit so groß werden könne, daß die Kohlenpreise dadurch bis auf die Herstellungskosten herabgedrückt würden. Dem widerspricht alle und jede Erfahrung. Obgleich im Sächsischen Becken die Förderung von 330,000 Centner im Jahr 1830 auf 14,566,900 Centner im Jahre 1856, d. h. um das 42fache in Zeit von 26 Jahren, gestiegen ist, so sind die Preise in der nämlichen Zeit doch um mehr als das Doppelte, für gewisse Sorten Kohlen, wie z. B. für die Ruskohlen um das 3- und 4fache in die Höhe gegangen. So kolossal war die Zunahme der Production und Consumption zwar nicht überall, indes in keinem Lande haben sie einen Rückschritt erfahren; im Gegentheil, allenthalben war der Verbrauch stärker als die Production, was durch die immer mehr gestiegenen Kohlenpreise deutlich genug bewiesen wird. Vor Allem sind die Segnungen des Zollvereins auch in der Kohlenproduction zu erkennen. Außerdem sagt jede auf diesen Gegenstand bezügliche Zahl, daß neben dem Getreide und der Baumwolle die Steinkohlen die stärksten Grundpfeiler der materiellen Wohlfahrt der Bewohner eines Landes sind. Ohne billige Steinkohlen kein wohlfeiles Eisen, ohne billiges Eisen keine große Industrie und keine intensive Landwirtschaft, ohne Industrie und Landwirtschaft kein blühender Handel, kein lebhafter Verkehr. In der Förderung

der Steinkohlenbau-Unternehmungen durch Capitalkräfte findet daher nicht bloß das Selbstinteresse der Actionaire seine volle Befriedigung, sondern die Harmonie in allen Einrichtungen unseres Schöpfers bedient sich dieses thätigen Selbstinteresses als eines der mächtigsten Hebel zur Förderung des öffentlichen Wohls. Ja man kann sagen, je mehr jenes Interesse sein Ziel verfolgt, desto mehr erreicht es zugleich den letzteren Zweck. Der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft z. B. wird einst das ganze von ihr selbst in Abbau zu nehmende unterirdische Areal absolut Nichts kosten, sie wird in Folge dessen im Stande sein, die billigsten Preise zu stellen und dennoch kann sie die Capitaleinlagen ihrer Actionaire im Verlauf der Jahre mit 16% verzinsen und zwar unter so ungünstigen Voraussetzungen, wie sie eigentlich erfahrungsmäßig nicht gemacht werden sollten. Die Kohlenpreise sind in den letzten 10 Jahren um mindestens 50%, ja in einzelnen Districten um 100 und mehr Procent gestiegen. Nach dem Leit- und Betriebsplan jener Gesellschaft soll aber eine Rentabilität von 15 und beziehentlich 16% resultiren, selbst wenn die Preise pr. Scheffel Kohlen auf 9 und 10 Ngr. bestehen bleiben. Freilich stehen sie nun jetzt schon auf 9 und 10 Ngr. Nichtin ist der Aufmachung jenes Planes auf keinen Fall der Vorwurf zu machen, daß er auf sanguinischen Erwartungen beruhe. Was er verheißt, kann unbedingt und sogar leicht in Erfüllung gehen. Das wird den Actionairen der Chemnitzer Gesellschaft angenehm sein, uns aber auch, die wir uns schon im Voraus der durch die vermehrte Concurrenz erzielten billigeren Steinkohlen erfreuen möchten.

Die Sächsische Steinkohlen-Compagnie

hat auf dem nordöstlichen Theile der Oberlungwitzer Flur den ersten Schacht, zwar als Suchschacht zu senken begonnen, jedoch zugleich so eingerichtet, daß er später auch als Förderschacht dienen könne. Die Arbeiten haben am 25. November begonnen und wurde bis zum 28. Februar 1858 eine Teufe von 57 Ellen 6 Zoll erreicht. Der Schacht ist 9 Ellen 8 Zoll lang und 3 Ellen 8 Zoll breit. Ueber dem Schachte ist eine Rauh errichtet, und werden die Berge durch Haspeln gefördert, das sich schon bei der 30. Elle zeigende Wasser aber durch eingesezte Pumpen gehoben. Die Wassermenge nöthigte gleich von Anfang, an ein spferdekräftige Dampfmaschine zu denken, um die Wasserhebung bis zur Aufstellung der großen Wasserhaltungsmaschine von 50 Pferdekräften zu erleichtern. Diese Hilfsmaschine ist bereits aufgestellt und wird in kurzer Zeit in Gang gesetzt werden können.

te der
ad.

Wien

Uhr in

te.

ung.

heute

echlo.

ter.

Behr.

inefleisch.

abt Wien

amburg.

uz.

g. Geph.

agne.

Prusse.

St. Nieja

mbaum.

burg.

n.

mbaum.

Wien.

ologne.

Kreuz.

traße 31.

eslau.

den.

de Bav.

de Bav.

nige.

Palmb.

Hamburg.

Belogne.

—; 1%

te 69. 45;

ber-Anleihe

b. Eisend.

Oberschlef.

loco nach

los; loco

April-Mai

; Sekun-

Qualität:

Rüböl: fest;

sch, etwab.

eschäftslos;

April-Mai

mangelnde

nd Festtag

Aufnahme.

Polz.